

Newsletter

Ausgabe 2 / 2014

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.

Prof. Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd

Hochschule Magdeburg-Stendal

Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung

Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

0 Inhalt

0	Inhalt	2
1	Editorial dghd – Newsletter 02/2014	3
2	Mitteilungen aus dem Vorstand	4
2.1	44. dghd – Jahrestagung „Hochschuldidaktik im Dialog“ – Tag(ung) des Lehrens und Lernens	4
2.2	Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung 2015 in Düsseldorf	5
2.3	Vorab Ankündigung: Workshop zum Stand und den Perspektiven der Aus- und Weiterbildung hochschuldidaktisch tätiger Personen	5
2.4	Nachwuchspreis hochschuldidaktische Forschung – Bewerben bis 30.September	6
2.5	Persönliches zur Tätigkeit als Vorstandsmitglied – Diana Urban	7
3	Berichte aus den Arbeitsgruppen und Netzwerken	8
3.1	AG – TrainerInnen	8
3.1.1	Rückblick: Das Trainer/innen-AG-Treffen auf der dghd-Tagung 2014	8
3.1.2	Erster Ausblick: AG-Treffen auf hochschuldidaktischen Tagungen 2015	9
3.1.3	Zweiter Ausblick: Einladung zu 4 Veranstaltungen als Tagesworkshops für AG-Interessierte	9
4	Rückblicke	11
4.1	Rückblick zur GMW-Tagung an der Pädagogischen Hochschule Zürich	11
5	Rezensionen und Neuveröffentlichungen	13
5.1	Befähigen statt belehren - Rezension zu Brinker, T. & Schumacher, E.M. (2014)	13
5.2	Verständigungswürfel – Rezension zu Dujmic-Erbe, D. (2014)	14
5.3	Buchankündigung – Promotionsplanung und Exposee von Wergen, J.	16
5.4	Neuer Beitrag in der Reihe „Tübinger Beiträge zur Hochschuldidaktik“ (TBHD)	17
6	Ausblicke und Hinweise	18
6.1	Beiträge und Hinweise von KomDIM	18
6.1.1	Programm zum 3. Diversity-Tag am 31.Oktober 2014 an der Fachhochschule Dortmund	18
6.1.2	Mit Diversity-Incidents in Studium und Lehre arbeiten am 25./26.9.2014, Fachhochschule Köln	18
6.1.3	KomDim-Mitnehm-Bar ist online	18
6.2	Der nächste Newsletter – Themen und Deadline	19
7	Impressum	19

1 Editorial dghd – Newsletter 02/2014

Liebe dghd-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters,

der Sommer versucht noch die ein oder anderen Sonnenstrahlen zu schicken, bevor uns nun bald der Herbst einholt! „Herbst“ das bedeutet meist, viele Tagungen, Semesterbeginn und Urlaubsende.

Es wird also Zeit Ihnen die letzten ruhigen Tage noch mit einer kleinen Lektüre zu versüßen!

Die Rubrik **Mitteilungen vom Vorstand** ist dieses Mal prall gefüllt. Die 44. Jahrestagung in Paderborn rückt immer näher! Der Call ist herausgegeben und die Tagungsausrichter der Universität Paderborn freuen sich auf zahlreiche Einreichungen bis zum 15. Oktober! Auch die Ausrichtung des kommenden Jungen Forum Medien und Hochschulentwicklung wird bekannt gegeben. Danke Düsseldorf ☺ Zudem möchten wir auf einen Workshop zum Stand der Aus- und Weiterbildung hochschuldidaktisch tätiger Personen aufmerksam machen. Die Ausschreibung des Nachwuchspreises für hochschuldidaktische Forschung und eine persönliche Mitteilung aus dem Vorstand schließen diese Rubrik.

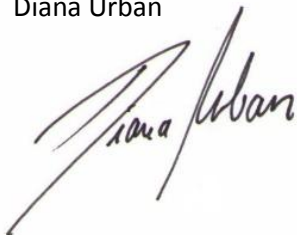
Hiermit möchte ich noch einmal ausdrücklich dazu einladen mir Beiträge für die verschiedenen Rubriken **Einblicke – Rückblicke- Standpunkte – Rezensionen** zu kommen zu lassen. Beiträge bis max. zwei DIN A4 Seiten als Word Format sind gerne gesehen!

Die aktuellsten Tagungshinweise entnehmen Sie bitte unserer Homepage <http://dghd.de/veranstaltungen.html> Dort haben Sie auch die Möglichkeit eigenständig Veranstaltungen einzutragen!

Bleiben Sie auch zwischen den Newsletter-Ausgaben immer up-to-date mit einem Blick auf www.dghd.de oder folgen Sie uns auf Facebook oder Twitter (Links im Impressum)!

Viel Spaß beim Lesen und sonnige Tage wünscht für den dghd-Vorstand

Diana Urban



2 Mitteilungen aus dem Vorstand

2.1 44. dghd – Jahrestagung „Hochschuldidaktik im Dialog“ – Tag(ung) des Lehrens und Lernens

44. Jahrestagung der dghd vom 03.bis 06. März 2015 an der Universität Paderborn

Seit 2012 veranstaltet die Universität Paderborn einmal im Jahr den "Tag der Lehre". Wir freuen uns sehr darauf, diesen 2015 gemeinsam mit der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (DGHD) ausrichten zu können. Vom 4. März bis 6. März 2015 (Pre-Conference am 3. März) laden wir Sie herzlich dazu ein, über Lehren und Lernen an Hochschulen zu diskutieren.

Wir möchten durch innovative Tagungsformate ermöglichen, dass Sie als Lehrende, Forschende und/oder hochschuldidaktische Praktiker/innen viele Austauschmöglichkeiten erhalten - über Ideen, Konzepte, Forschungsergebnisse und praktische Erfahrungen.

Den Call for Papers finden Sie unter: <http://www.dghd15.de/call>

Alle weiteren wichtigen Informationen rund um die Anmeldung, die Tagung und nicht zuletzt Wissenswertes über die Universität und die Stadt Paderborn finden Sie unter <http://www.dghd15.de/>

Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!

Die Organisator/innen an der Universität Paderborn

Prof. Dr. Niclas Schaper
[niclas.schaper\[at\]upb.de](mailto:niclas.schaper@upb.de)

Dr. Robert Kordts-Freudinger
[robert.kordts.freudinger\[at\]upb.de](mailto:robert.kordts.freudinger@upb.de)

Daniel Al-Kabbani
[dkabbani\[at\]mail.upb.de](mailto:dkabbani@mail.upb.de)

2.2 Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung 2015 in Düsseldorf

Wir freuen uns sehr, dass das noch junge Tagungsformat des „Jungen Forum Medien und Hochschuldidaktik“ auch 2015 in die nächste Runde geht!

Im Jahr 2015 wird das #JFMH durch das Zentrum für Informations- und Medientechnologie (ZIM) bzw. das Multimediazentrum (MMZ) der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ausgerichtet. Die genaue thematische Ausrichtung und der Termin werden noch bekannt gegeben

Die Schirmherrschaft für das nun zum vierten Mal stattfindende Forum in Düsseldorf übernehmen wieder die Nachwuchsbeauftragten der vier Fachgesellschaften: Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW), Sektion Medienpädagogik (DGfE) und der Fachgruppe E-Learning der Gesellschaft für Informatik (GI).

Für den Vorstand: Diana Urban

Ausrichter: Dipl.-Hdl. David B. Meinhard, iQu-Projekt – eLearning, HHU Düsseldorf

2.3 Vorab Ankündigung: Workshop zum Stand und den Perspektiven der Aus- und Weiterbildung hochschuldidaktisch tätiger Personen

Wann: Am 24.11.2014, 10-16 Uhr

Wo: Im Chinesischen Teehaus Yu Garden, Universität Hamburg

Ziele und Inhalt: Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik hat die Weiterbildung für Hochschuldidaktiker/-innen in seiner aktuellen Amtszeit als Thema auf die Agenda gehoben und möchte die Professionalisierung hochschuldidaktisch tätiger Personen durch die Entwicklung geeigneter Empfehlungen und Maßnahmen unterstützen. Deshalb laden wir zu einem Workshop zu diesem Thema am 24.11.2014 nach Hamburg ein.

Im Workshop sollt der quantitative und inhaltliche Bedarf an Weiterbildung für hochschuldidaktisch tätige Personen (*academic developers*) unter der Berücksichtigung bereits bestehender Ideen/Konzepte diskutiert werden. Ziel des Workshops ist es, vorhandene Ideen zusammenzutragen, zu diskutieren und die Entwicklung neuer Konzepte anzuregen.

Der Workshop wird in verschiedenen Formaten (Plenum, Kleingruppenarbeit) stattfinden und durch eine externe Moderation begleitet. Im Rahmen der Veranstaltung besteht außerdem die Möglichkeit, dass sich bereits laufende oder in der Vergangenheit erprobte Weiterbildungskonzepte in Form eines Posterbeitrags präsentieren.

Wir wünschen uns eine breite Beteiligung von mit dem Thema beschäftigten Personen aus der hochschuldidaktischen Community!

Eine detaillierte Beschreibung mit Anmeldeinformationen erfolgt bis Ende September 2014

Antonia Scholkmann für den dghd-Vorstand

Kontakt: scholkmann@dghd.de

2.4 Nachwuchspreis hochschuldidaktische Forschung – Bewerben bis 30. September

<http://www.dghd.de/nachwuchspreis-hochschuldidaktische-forschung.html>

Die Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) verleiht im Rahmen ihrer Jahrestagung 2015 an der Universität Paderborn den „Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung“. Der Preis wird zu gleichen Teilen von Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt, langjährigem Leiter des Hochschuldidaktischen Zentrums der TU Dortmund, und der dghd gestiftet. Die Ausschreibung des Preises wird außerdem auf Initiative und in Abstimmung mit der dghd-Forschungskommission und dem Promovierenden-Netzwerk der dghd entwickelt und umgesetzt. Mit dem Preis sollen exzellente hochschuldidaktische Dissertationen und Masterarbeiten oder auch andere akademische Abschlussarbeiten ausgezeichnet werden. Prämiert wird jeweils eine Dissertation/Habilitation und eine Master-/Bachelorarbeit mit 1000,- € pro Arbeit. Ziel des Preises ist es, exzellente hochschuldidaktische Forschung des wissenschaftlichen Nachwuchses sichtbar zu machen und öffentlich anzuerkennen. Darüber hinaus soll mit dem Preis

- ein Anreiz für anspruchsvolle und hochwertige Forschungsaktivitäten für den hochschuldidaktischen Nachwuchs bereit gestellt,
- empirische Forschung im Bereich der Hochschuldidaktik gefördert und
- die Methodenvielfalt und fachliche Breite hochschuldidaktischer Hochschulforschung sichtbar gemacht werden.

Nicht zuletzt soll gegenüber anderen Fachgesellschaften und der Öffentlichkeit die Forschungsorientierung der Hochschuldidaktik sowie der dghd anhand der Preisausschreibung und Prämierung entsprechender Arbeiten verdeutlicht werden. Die eingereichten Abschlussarbeiten werden hinsichtlich ihres theoretischen, methodischen und empirischen Erkenntnisgewinns für die hochschuldidaktische Forschung bewertet. Außerdem wird Wert auf die Relevanz und Innovativität der Forschungsergebnisse für die Hochschullehre bzw. -praxis gelegt. Über die eingereichten Arbeiten entscheidet eine Jury, die aus Mitgliedern der dghd und ggf. anderen verwandten wissenschaftlichen Gesellschaften sowie aus Vertretern des hochschuldidaktischen wissenschaftlichen Nachwuchses besteht.

Wer kann sich bewerben? Es kann sich jeder bewerben, der sich in seiner Abschlussarbeit (Dissertation, Masterarbeit etc.) mit Fragen der hochschuldidaktischen Hochschul- und Bildungsforschung befasst hat. Die Arbeit sollte daher in den Bezugswissenschaften der Hochschuldidaktik (Pädagogik bzw. Erziehungs-/Bildungswissenschaft, Psychologie, Soziologie etc.) oder verwandten Bereichen (insbes. fachorientierte Hochschuldidaktiken) verortet sein. Die Arbeiten (in deutsch oder englisch) müssen zum Zeitpunkt der Einreichung abgeschlossen und begutachtet sein. Dabei sollten die Arbeiten nach Juli 2011 und an einer deutschsprachigen Hochschule (Deutschland, Österreich, Schweiz etc.) abgeschlossen und begutachtet worden sein. Die Verfasserinnen und Verfasser müssen keine Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik sein.

Wie bewirbt man sich? Bitte bewerben Sie sich mit Ihren Unterlagen (Fremdvorschläge werden nicht akzeptiert) bis zum 30. September 2014 beim Vorstand der dghd (Prof. Dr. Niclas Schaper, 2. Vorsitzender der dghd, Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie, Universität Paderborn, Warburger Straße 100, 33098 Paderborn). Die Unterlagen beinhalten in elektronischer Form:

(1) die Abschlussarbeit (unter Angabe ihrer Bewertung) (2) ein max. zweiseitiges Abstract der Arbeit, (3) ein wertendes Gutachten (in der Regel eines aus dem regulären Verfahren) sowie (4) einen akademischen Lebenslauf der Bewerberin bzw. des Bewerbers.

Bitte reichen Sie Ihre Unterlagen ausschließlich in elektronischer Form ein unter:
niclas.schaper@upb.de

2.5 Persönliches zur Tätigkeit als Vorstandsmitglied – Diana Urban

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters,

mit dieser Ausgabe von „dghd-Aktuell“ möchte ich die Beendigung meiner Vorstandstätigkeit zum Jahresende 2014 bekannt geben. Auf Grund von persönlichen und z.T. beruflichen Veränderungen im kommenden Jahr, bin ich zu dem Schluss gekommen, dass ich die Vorstandsarbeit im kommenden Jahr nicht mit der notwendigen Hingabe, Zeit und Engagement weiterführen kann. Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen. Gerade deshalb möchte ich einen großen Dank an alle UnterstützerInnen und KooperationspartnerInnen aussprechen. Vielen Dank für all' das Vertrauen und die Unterstützung, die Sie meiner bisherigen Arbeit entgegengebracht haben.

Über das weitere Vorgehen hinsichtlich der (kommissarischen) Nachfolge werden wir Sie selbstverständlich informieren.

Herzlich,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Diana Urban', with a stylized, flowing script.

3 Berichte aus den Arbeitsgruppen und Netzwerken

3.1 AG – TrainerInnen

Liebe Interessierte und Teilnehmende der dghd-Trainer/innen-AG

Im Rückblick auf die dghd-Tagung im März 2014 und unserem Arbeitstreffen als Trainer/innen-AG vor Ort in Braunschweig, wollen wir an dieser Stelle das Diskutierte zusammenfassen, weiter tragen und neue Treffen initiieren. Mit einer gewachsenen Anzahl an AG-Teilnehmenden, wächst das Interesse an der Arbeit der AG und wir freuen uns auf weitere Interessierte, den kollegialen Austausch und die gemeinsame Positionierung im professionellen hochschuldidaktischen Gefüge. Folgende Punkte finden Sie in diesem Newsletter:

- Rückblick: Das Trainer/innen-AG-Treffen auf der dghd-Tagung 2014
- Erster Ausblick: AG-Treffen auf hochschuldidaktischen Tagungen 2015
- Zweiter Ausblick: Einladung zu 4 Veranstaltungen als Tagesworkshops für AG-Interessierte
- Anmeldung und Kontaktaufnahme

3.1.1 Rückblick: Das Trainer/innen-AG-Treffen auf der dghd-Tagung 2014

Das AG-Treffen im März 2014 in Braunschweig fand unter dem Titel dghd-Trainer/innen-AG: Selbstverständnis & Konditionen in den Ge-Zeiten statt. Vorbereitet von Eva-Maria Schumacher und Alexandra Bergedick als neu hinzugekommener AG-Moderatorin, tagesaktuell moderiert von Alexandra Bergedick und Daniel Al-Kabbani, waren im AG-Treffen folgende Perspektiven vertreten: hochschuldidaktische Trainer/innen, Einrichtungsrepräsentant/innen und diejenigen, welche beide Positionen ausfüllen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung war für diese interessant, welche Trainer/innen aktuell in der hochschuldidaktischen Weiterbildung, Beratung und Coaching arbeiten, wie diese arbeiten und mit welchen Themen sie sich hochschuldidaktisch auseinandersetzen. Entsprechend vielschichtige Motive und Bedarfe waren vorhanden, welche wir für zukünftige Tagungszusammenkünfte in differenzierterer Form adressieren möchten (s. erster Ausblick). Mit diesen Themen beschäftigten wir uns zunächst in Klein-Gruppen, dann im Plenum:

Eine kontinuierlich geführte Auseinandersetzung betrifft das professionelle Selbstverständnis hochschuldidaktischer Trainer/innen. Beim AG-Treffen in Braunschweig wurde die Auseinandersetzung anhand von zwei Positionspapieren fortgeführt, welche auf den bis dahin geführten Diskussionen aufbauen und weiterentwickelt wurden. Eine in der Entstehung begriffene Darstellung dieses Selbstverständnisses, verbunden mit Kompetenz-Anforderungen an hochschuldidaktische Trainer/innen, soll in den nächsten Monaten weiterentwickelt und 2015 dem dghd-Vorstand vorgelegt werden, um den Stand unserer Diskussion aufzuzeigen und möglicherweise auf dghd-Ebene verankert zu werden.

Eine neu eingebrachte Facette der Professionalisierung hochschuldidaktischer Trainer/innen wurde in Hinblick auf die Konditionen für hochschuldidaktische Trainer/innen aufgegriffen. Hier stellt sich für die Trainer/innen der AG die Frage, inwiefern der Umgang mit hochschuldidaktischen Trainer/innen von Seiten hochschulbezogener Auftraggeber/innen professionalisiert werden kann und welche Aspekte aus ihrer Sicht hierbei wünschenswert sind. Es wurden dabei Konditionen als Rechte und Pflichten von Seiten der Trainer/innen wie der Auftraggeber/innen fokussiert. Eine Zusammenstellung hierzu soll weiter bearbeitet und ebenfalls dem dghd-Vorstand vorgelegt werden.

Von den anwesenden AG-Teilnehmenden wurde ein weiteres Diskussionsgebiet für das AG-Treffen benannt und in einer Kleingruppe bearbeitet: der Umgang mit unfreiwilliger Teilnahme an hoch-

schuldidaktischen Veranstaltungen. Hier wurden Möglichkeiten andiskutiert, diejenigen Teilnehmenden, die „verpflichtet“ oder zu hochschuldidaktischen Veranstaltungen „geschickt“ werden, so zu adressieren, dass eine konstruktive Arbeitsbasis entsteht. So z.B. durch die Unterstützung von Seiten der Hochschulleitung, welche die Bedeutsamkeit hochschuldidaktischer Weiterbildung hervorhebt, anhand der bedarfsbezogenen Angebotsform, -gestaltung und -ausschreibung, dem Hervorheben des Renommee der hochschuldidaktischen Trainer/innen, sowie der vielfältigen Möglichkeiten didaktischer Motivierung.

Als weiterer Bearbeitungsschwerpunkt aus dem Bedarf der AG-Teilnehmenden, stellte sich die Erfassung fachbereichsspezifischer Bedarfe an hochschuldidaktische/r Qualifizierung dar. Hierbei ging es u.a. darum wie „Fachkultur“ erfasst werden kann und wer für eine solche Erfassung zuständig ist. Darüber hinaus wurde thematisiert, wie auf eine solche Fachkultur zugeschnittene hochschuldidaktische Angebote gestaltet und gezielt beworben werden können, so z.B. in Kooperation mit hochschuldidaktisch-affinen Lehrenden. Auch wurde aufgegriffen, welche Marketingstrategien die Entwicklung solcher Angebote ankurbeln können und inwiefern Lehrpreise u.ä. hier Anregungen bieten können.

3.1.2 Erster Ausblick: AG-Treffen auf hochschuldidaktischen Tagungen 2015

Für die dghd-Tagung 2015 und die DOSS 2015 wird angestrebt, mehr Raum und Zeit zum Austausch für die Interessierten der Trainer/innen-AG zu schaffen. Angedacht sind mehrere „Slots“ pro Tagung:

1. Ein Slot, um ein Kennenlernen der Trainer/innen und deren hochschuldidaktischer Arbeit von Seiten der Repräsentant/innen hochschuldidaktischer Einrichtungen zu ermöglichen. Dies könnte in Form eines „Trainer/innen-Basars“ mit Kurz-Präsentationen o.ä. erfolgen.
2. Ein zweiter Slot soll Raum dafür geben, Positionierung und Selbstverständnis der AG-Trainer/innen im Rahmen der Professionalisierungsdebatte in der dghd kontinuierlich weiterzuführen sowie aktuelle Bedarfe der anwesenden Trainer/innen zu thematisieren.
3. In einem dritten Slot soll die Möglichkeit der Kollegialen Beratung der Trainer/innen untereinander gegeben werden, z.B. in Form einer Kollegialen Fallberatung.

Auch außerhalb hochschuldidaktischer Tagungen sind diese und andere Formen des kollegialen Austausches sehr willkommen und gewünscht, wurden bislang aber kaum genutzt. Hier darf sich gern Jede/r angesprochen fühlen, ein solches Treffen zu initiieren.

3.1.3 Zweiter Ausblick: Einladung zu 4 Veranstaltungen als Tagesworkshops für AG-Interessierte

Wie auf der dghd-Tagung 2014 angekündigt, wird es Angebote geben, die sich an Hochschuldidaktik-Professionals richten, was wir hiermit für den Kreis aller AG-Interessierter erweitern wollen. Um unsere eigene Professionalisierung weiter voran zu treiben, bieten wir diese Treffen in Form von Workshops mit Diskussion an. Nach einer Kurz-Einführung in das jeweilige Themengebiet durch eine AG-Moderatorin, geht es darum, in kollegialen Austausch und Diskussion darüber zu treten, um mit einer so erweiterten Auseinandersetzung und Perspektive unsere hochschuldidaktische Arbeit zu inspirieren und damit auch der hochschuldidaktischen Community neue Impulse zu geben.

- In diesem Sinne wird Alexandra Bergedick am 17.11.2014 in Köln eine Veranstaltung zum Thema Constructive Alignment in der Praxis von 10:00 – 17:00 Uhr anbieten.

- Eva-Maria Schumacher wird am 19.01.2015 in Hagen-Hohenlimburg eine Veranstaltung zum Handschriftlichen Visualisieren in hochschuldidaktischen Veranstaltungen von 10:00 – 17:00 Uhr anbieten.
- Am 17.06.2015 thematisieren wir in Hagen-Hohenlimburg von 10:00 – 17:00 Uhr die Diskussion zum Professionellen Selbstverständnis als hochschuldidaktische Trainer/innen, die in der Zwischenzeit auf der dghd-Tagung 2015 in Paderborn weitergeführt werden sein wird.
- Am 18.11.2015 bieten wir in Köln von 10:00 – 17:00 Uhr Kollegiale Fallberatung an, welche wir gemeinsam moderieren.

Anmeldung und Kontaktaufnahme

Neu-Interessierte, Anmeldungen, Anregungen und Anfragen sind jeder Zeit herzlich willkommen!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen erfrischenden hochschuldidaktischen Austausch!

Ihre Alexandra Bergedick & Eva-Maria-Schumacher

Alexandra Bergedick
lern-reich
Häuschensweg 11
50827 Köln
0221-96711761
alexandra.bergedick@lern-reich.de
www.lern-reich.de

Eva-Maria Schumacher
constructif
Institut für konstruktives Arbeiten, Leben, Lernen
Lenneufferstraße 16
58119 Hagen
02334 444415
schumacher@lernen-als-weg.de
www.lernen-als-weg.de

4 Rückblicke

4.1 Rückblick zur GMW-Tagung an der Pädagogischen Hochschule Zürich

Timo van Treeck, 18.9.2014

Das schöne und zugleich das schwierige an einem Rückblick zur Tagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft liegt in den Medien: Der Band zur Veranstaltung ist schon das dritte Mal vor der Tagung online, im Nachgang gibt es viele Blogbeiträge (s.u.) und dieses Jahr fanden sogar Teile als flipped-conference statt. Was das ist? Vor Ort erfolgt die Vertiefung und Weiterbearbeitung, weil die Vorträge schon vorher gelesen oder als Videobeitrag geschaut werden konnten bzw. sollten. Und selbst bei den „traditionellen“ Beiträgen konnten dieses Mal bereits vorweg [online Fragen gestellt und Kommentare abgegeben werden](#) (und können auch jetzt noch unter <http://2014.gmw-online.de/> nachverfolgt oder ergänzt werden; zum Zeitpunkt des Verfassens des Rückblicks gab es 176 Kommentierungen).

Was bleibt also, wenn so vieles schon im Vorfeld und Nachgang medial verfügbar ist? Ein individueller Eindruck, der direkt durch viele medial verfügbare Quellen anderer ergänzt und korrigiert werden kann.

Unstrittig in jedem Fall: Schwerpunktthema der Konferenz waren „Lernräume“. Ein Thema, das an vielen Stellen den Blick weitete und interessanterweise gerade auch theoretische Grundsatzfragen aufschlussreich beleuchten ließ: Kerstin Mayrberger und Swapna Kumar zeigten, wie sich die Begriffe [Mediendidaktik und Educational Technology](#) eben nicht in verschiedene Bildungsräume 1:1 übertragen lassen, weil sie unterschiedliche Schwerpunkte setzen und institutionelle Hintergründe haben und auch Nina Grünberger ([Räume zum Flanieren, Spielen und Lernen](#)) und Mandy Schiefner Rohs ([Metaphern und Bilder als Denkräume zur Gestaltung medialer Bildungsräume – erste Sondierungen](#)) regten mit theoretischen Überlegungen zu neuen Denkräumen an.

Dem gegenüber standen die praxisorientierten oder explorativ angelegten [flipped-conference-Parts](#), in denen u.a. Beispiele für Hörsaalspiele oder Umsetzungsideen zum flipped-classroom gesammelt wurden.

Wie der „[Campus von Morgen](#)“ aussehen kann und welche Wege dahin führen, beleuchteten anschaulich Sabina Brandt und Gudrun Bachmann in der ersten Keynote der Konferenz (die zugehörige Fotogalerie findet sich [hier](#)). Eine leider nur schriftlich verfügbare Keynote von Walter Sesink behandelte begriffstheoretisch die „[Pädagogik als einräumende Praxis](#)“.

Das bereits nach der Preconference von Thomas Bernhardt moderierte Educamp ließ viel Raum, um spontan Session-Ideen einzubringen. Die TagungsteilnehmerInnen schlugen Themen wie E-Assessment, Interkulturelle Differenzen beim Online-Lernen, Personal Learning Environments oder eLearning-Strategie vor, die auch alle einen Platz fanden und am üblichen Barcamp-Ort mittels eines etherpad dokumentiert wurden: <http://gmw14.educamps.org/>.

Die im Educamp aufgegriffenen eLearning-Strategien waren im Übrigen auch vorher Thema einer Session der Preconference mit Claudia Bremer, Sandra Hofhues, Martin Ebner, Oliver Janoschka und Thomas Köhler. Hier wurden Vorgehensweisen verschiedener Hochschulen präsentiert, Themenfelder gesammelt und in Kleingruppen vertieft und auf die Arbeit im [Hochschulforum Digitalisierung des Stifterverbandes](#) verwiesen. Ähnliche Institutionalisierungs- und Strategiefragen zum Thema [Digitale](#)

[Medien und Hochschuldidaktik](#) werden sicherlich auch bei der gleichnamigen Arbeitsgruppe der dghd weitergeführt werden können – mit Teilnehmenden auch aus der GMW.

Zum Ehrenmitglied der GMW wurde Joachim Wedekind benannt, neue Vorstandsmitglieder der GMW sind Martin Ebner und Andrea Lißner. Durch die Konferenz führte als allseits charmanter und zuvorkommender Gastgeber Klaus Rummeler.

Bleibt zu betonen, dass dies ein höchst subjektiver Bericht ist, der sich vor allem aus den selbst besuchten Sessions speist, wo auch andere spannend gewesen wären. Deshalb hier die Ergänzung um weitere Rückblicke in Blogs sowie auf die Twitter-Aktivitäten zur Tagung:

Einige Rückblicke:

- Christian Freisleben: <http://skill.fhstp.ac.at/2014/09/eindruecke-von-der-gmw14/>
- Sandra Hofhues: <http://www.sandrahofhues.de/2014/09/15/rueckblick-gmw14/>
- Nina Grünberger: <http://aenderungsschreiberei.wordpress.com/2014/09/05/gmw14/>
- Elke Lackner: <http://fremdsprachenundwebzweinull.blogspot.co.at/2014/09/lehren-und-lernen-im-virtuellen-raum.html>
- Kristina Lucius: <http://kristinalucius2.wordpress.com/2014/09/06/gmw14/>
- Christian Spannagel: <http://www.scilogs.de/bildungsluecke/flipped-conference-erste-erfahrungen/>
- Joachim Wedekind: <http://konzeptblog.joachim-wedekind.de/meine-gmw14/> ;
- Andreas Wittke: <http://www.onlinebynature.com/2014/09/kein-rueckblick-sondern-eine-kleine-geschichte-zur-gmw-2014/>
- Network eScience <http://www.escience-sachsen.de/?p=2270>
- Schreibzentrum der PH Zürich: <http://2014.gmw-online.de/category/tagungsbericht/>

Alle Twitter-Nachrichten der #GMW14

<http://twitterstat.tugraz.at/analysis.html?archive=%23gmw14¶meter=&start=&end=>

5 Rezensionen und Neuveröffentlichungen

5.1 Befähigen statt belehren - Rezension zu Brinker, T. & Schumacher, E.M. (2014)

Rezension von Dr. Jutta Wergen/ Coachingzonen.de

Brinker, Tobina; Schumacher, Eva-Maria (2014) Befähigen statt belehren. Neue Lehr- und Lernkultur an Hochschulen. Lehrkit für Hochschuldozierende. Arbeitsbuch und 66 Methodenkarten. hep-Verlag Bern
181 S.

Das Buch behandelt alle wichtigen Bereiche des Lehrens, denn es beinhaltet, wie Lernen und Lehren miteinander in Verbindung stehen, welche Lerntheorien, Lerntypen und Lernmethoden erfolgreiches Lernen unterstützen und wie Lehre dementsprechend gestaltet werden muss, um das Lernen anzuregen. Weiter wird ausgeführt, wie Lehrveranstaltungen konzipiert sein müssen, um das Lernen von Studierenden auf kognitiver, affektiver und psychomotorischer Ebene, zielgerichtet, inhaltlich, methodisch zu ermöglichen. Dabei sind Lehrende nicht frei, sondern müssen auch sowohl das Leitbild der Hochschule als auch fachdisziplinäre Ziele zu berücksichtigen. Die Autorinnen beschreiben wie Lehrinhalte ausgewählt, didaktisch aufbereitet, strukturiert und unter Berücksichtigung der zeitlichen und räumlichen Rahmenbedingungen der Hochschulen zielgruppenorientiert und wichtig: auf das Wesentliche reduziert werden können.

Zusätzlich werden Methoden vorgestellt, die die Erreichung der Lehr bzw. Lernziele ermöglichen. Dabei werden verschiedene Veranstaltungsformen (z.B. Vorlesung, Seminar), TeilnehmerInnen-Zahlen und räumliche Bedingungen (Hörsaal, Seminarraum) in der Hochschule berücksichtigt. Dann wird die lernförderliche Gestaltung von Hochschullehre unter Berücksichtigung der Anforderungen in den einzelnen Phasen des Semesterverlaufs vorgestellt. In der Anfangsphase einer Veranstaltung benötigen Lernende beispielsweise Orientierung bzw. müssen Ziele formuliert werden, während in der Endphase Themen wie Feedback oder Transfer in die Praxis bedeutsam sind. Hier werden auch „zwölf Gebote für gehirngerechtes Lernen“ vorgestellt.

Die Autorinnen stellen ihre didaktischen Überlegungen zum Medieneinsatz in der Lehre vor, wobei sie sowohl die Präsenzlehre, die Möglichkeiten studentischen Selbststudiums und der virtuellen Kommunikation mit sowie zwischen Studierenden beleuchten.

Beleuchtet wird in dem Buch auch, wie Lehrende Studierende beim Selbststudium unterstützen können, wie sie die Veranstaltungen bzw. Selbstlernphasen konzipieren und wie sie den Wechsel zwischen Kontaktstudium und Selbstlernphasen für die Studierenden sinnvoll didaktisch aufbereiten. Vorgestellt werden verschiedene Modelle des Selbststudiums und die optimale Gestaltung der dazugehörigen Lernumgebungen.

Wie die Beratung bzw. Coaching auf Lernprozesse wirken kann und welche Möglichkeiten Lehrende nutzen können, Studierende sinnvoll zu unterstützen wird ebenfalls ausführlich thematisiert. Dabei geht es darum, Studierende auch im Hinblick auf „Hilfe zur Selbsthilfe zum selbstverantwortlichem und selbstorganisiertem Lernen“ (122) zu fördern.

Schließlich bieten die Autorinnen noch einen Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Prüfungsformen, der Entwicklung eines Kriterienkatalogs zur Bewertung von Prüfungen und unterschiedliche Funktionen von Prüfungen sowie den rechtlichen Rahmenbedingungen des Prüfens. Das Buch schließt mit dem Kapitel „Reflexion und Evaluation in der Lehre“, in dem unterschiedliche Feedbackmethoden für den Einsatz während des Semesters vorgestellt werden. Berücksichtigt wird auch das Feedback im Verlauf des Semesters, also dann, wenn noch Veränderungsmöglichkeiten in

der Lehrveranstaltung gegeben sind und nicht erst zum Ende des Semesters, wenn ein Gegensteuern nicht mehr möglich ist.

Die Methodenkarten sind in die Fragen „Was?“, „Warum?“, „Wie?“ und „Wo?“ gegliedert. Jede Karte erklärt, von „Accelerated Learning“ bis „Zukunftswerkstatt“, eine Methode, die in Lehrveranstaltungen einsetzbar sind.

Es wird erklärt was genau unter der Methode zu verstehen ist, welche Lehr/Lern- Ziele mit der Methode verfolgt werden können, wie die Methode in der Lehre angewendet wird und wo ausführliche Literatur zu der jeweiligen Methode zu finden ist.

Das Buch ist chronologisch an einen Lehrveranstaltungszyklus angepasst, von den Vorüberlegungen des Lehrens bis zur Auswertung bzw. dem Feedback von Lehrveranstaltungen werden viele, für die Konzeption und Durchführung von Lehrveranstaltungen wichtige Themen angesprochen. Geeignet ist es für Lehrende, die mit der Lehre beginnen oder aber für jene, die Lehren ohne sich Gedanken über didaktische Grundregeln gemacht zu haben.

Ein Studien- und Arbeitsbuch über das Lehren, das nur 181 Seiten lang ist, ist ein ambitioniertes Projekt, so ist es nur logisch, dass viele Themen des hochschulischen Lehrens, Lernens und Prüfens nicht tiefer behandelt werden können. Zusammen mit dem Methodenkarten also ein Werk, das eher in die Breite als in die Tiefe geht. Dennoch, oder gerade deshalb gibt das Buch einen Überblick über die Wichtigen Themen für Hochschullehrende und auch Literaturvorschläge für den tieferen Einstieg.

Alles in allem ein optimales Buch (plus Methodenkarten) für den Einstieg in die Lehre – das Buch ermutigt LehranfängerInnen, die eigene Lehre lernförderlich zu gestalten und eine individuelle Lehr-Lernkultur unter Berücksichtigung vorhandener Hochschulstrukturen zu entwickeln. Die Lektüre des Buches empfiehlt sich auch für fortgeschrittene Lehrende, etwa um eigene Lehre mal auf den Prüfstand zu stellen.

Diese Rezension sowie andere hochschuldidaktische Rezensionen sind nachzulesen im: blog.coachingzonen.de

5.2 Verständigungswürfel – Rezension zu Dujmic-Erbe, D. (2014)

Rezension von Dr. Jutta Wergen / Coachingzonen.de

Dujmic-Erbe, Daniela (2014) Der Verständigungswürfel. Gesprächsvorbereitung, Entscheidungsfindung, Konfliktprophylaxe. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Die Autorin hat mit dem Verständigungswürfel ein Instrument entwickelt, schwierige Gespräche konfliktfrei führen zu können, bestehende Konflikte zu lösen, sowie auch allgemein ein besseres Verständnis für die Struktur von Konflikten oder aber eine erfolgreiche Gesprächsführung zu erhalten.

Ein Verständigungswürfel, der im Prinzip eine quadratische, bedruckte Schachtel aus Pappe ist, liegt dem Buch bei. Die Seiten des Würfels sind farbig und jede Seite, innen wie außen ist mit einer Frage beschriftet. Grün ist die Farbe für die Selbstauskunft („was will ich von mir mitteilen“), Blau ist die Farbe für die Sache, Gelb ist die Farbe für die Beziehung und Rot ist die Farbe für den Apell („was will ich von der anderen Person). Der Boden des Würfels ist grau und er lässt Aussagen zur eigenen Position zu, die Oberseite des Würfels ist weiß und fordert zu Botschaften bezüglich des Verständigungszieles auf.

Theoretisch hergeleitet hat die Autorin den Würfel einerseits aus dem Kommunikationsquadrat von Schulz von Thun, was auch die Farben des VerständigungsWürfels erahnen lassen. Ergänzt würde das vierseitige Modell durch die Methode der „Klärungshilfe“ von Christoph Thomann. So hat die Autorin aus zwei Modellen ein drittes entwickelt, indem Sie die vier Ebenen der Kommunikation von Schulz von Thun (Selbstkundgabe, Sachinhalt, Beziehungsebene, Apell), um Idee der Klärungshilfe von Thomann im Hinblick auf ein „Verständigungsmanagement“ zusammengeführt hat

Der VerständigungsWürfel ist so konzipiert, dass eine dreidimensionale Checkliste abgearbeitet werden kann. So gesellt sich zur Dimension „Zielgerichtetheit“ und der Dimension „Konsensorientierung der Lösung“ nun noch die Dimension „Verständigung“ im Sinne der Erreichung einer Win-Win-Situation für alle Gesprächspartner.

Der Einsatz des VerständigungsWürfels erfolgt in sieben Schritten:

Zur Positionsbestimmung gehören die Schritte

- 1.) Wahrheit der Situation herausfinden z.B. eigene Unklarheiten, Unzulänglichkeiten
- 2.) Klarheit finden über die eigene Motivation, eigene Positionen, Sicht auf die Beziehung und Klarheit über die Bereitschaft eigene Investitionen bezogen auf Aufwand und eigene Zugeständnisse zu leisten
- 3.) Das Anliegen konkret definieren

In den nächsten beiden Schritten wird dann das Gespräch vorbereitet:

- 4.) Gesprächsinhalte festlegen
- 5.) Innere Haltung finden, überprüfen und einnehmen

In der Phase der Gesprächsführung erfolgen die beiden letzten Schritte:

- 6.) Gespräch unter Berücksichtigung fairer Methoden und Gesprächstechniken führen (z.B. aktives Zuhören, Feedback)
- 7.) Vereinbarungen zur Verständigung treffen

Bei allen Schritten bietet der VerständigungsWürfel Orientierung und Unterstützung. Im Buch werden unter Berücksichtigung kommunikationspsychologischer Erkenntnisse zahlreiche Methoden für die Anwendung der sieben Schritte vorgestellt und praxisnah aufbereitet.

Gedacht ist das Buch „Der VerständigungsWürfel“ für Menschen, die in Konflikten stecken oder vor schwierigen Gesprächen stehen, oder aber für jene die sich generell mit anderen besser verstehen möchten.

Das Buch ist darüberhinaus für TrainerInnen gemacht, die Kommunikations- oder Mediationsworkshops leiten oder sonst wie mit Menschen arbeiten, entweder mit Einzelpersonen oder Teams, die in Konflikten stecken oder in ihrem Alltag Konflikte thematisieren. Die Autorin stellt sogar ein Trainingskonzept in Form von Bausteinen für ein zweitägiges Seminar, beispielsweise zum Thema Kommunikation/Konflikt- bzw. Verständigungsmanagement, vor.

Weil der VerständigungsWürfel bestens dazu geeignet ist, Gespräche vorzubereiten, ist er optimal als Coaching- bzw. Selbstcoachingtool zu nutzen, weil er mit durch ein strukturiertes Vorgehen bei der Beantwortung der Fragen zur Motivation, Selbstauskunft, Beziehung, Sache und Apell anregt, Klarheit über eigene Wünsche, Motive und Ziele zu erhalten. Das Ergebnis ist, Gespräche bzw. Konfliktgespräche zukünftig lösungsorientiert und zielführend zu gestalten.

Der VerständigungsWürfel in der Hochschuldidaktik

Das Buch „Der VerständigungsWürfel“ ist zur Planung und Durchführung von Beratungsgesprächen zwischen Lehrenden und Studierenden bzw. Betreuenden und Promovierenden einsetzbar. Er ist besonders nützlich in Feedbackgesprächen, bei denen im Vorfeld bereits bekannt ist, dass diese Gespräche problematisch werden (können), z.B. in Konfliktfällen oder anderen schwierigen Gesprächen, die ja auch in der Hochschule vorkommen. Ebenfalls ist er sinnvoll für MitarbeiterInnen-Gespräche, Konflikte oder Verständigungsbedarf in der Projektarbeit oder bei kollegialen Konflikten.

Das Buch ist auch hervorragend für hochschuldidaktische Trainerinnen und Trainer geeignet, vor allem für jene, die zu den Themen Beratung und Coaching arbeiten.

Diese Rezension sowie andere hochschuldidaktische Rezensionen sind nachzulesen im: blog.coachingzonen.de

5.3 Buchankündigung – Promotionsplanung und Exposee von Wergen, J.

Promotionsplanung und Exposee - Die ersten Schritte auf dem Weg zur Promotion

Jutta Wergen

Der Promotionsratgeber bietet einen Überblick und eine Entscheidungshilfe für alle, die über eine Promotion nachdenken. Das Buch beinhaltet Informationen zur Promotionsvorbereitung und -planung sowie eine Anleitung für das Verfassen eines Promotionsexposees.

Praxisnah werden typische Fragen zur Promotion, zur berufsbegleitenden Promotion und zur Promotion Fachhochschulabschluss beantwortet. Dazu gehören Formalitäten zum Promotionsverfahren, Möglichkeiten zur Finanzierung der Promotionsphase und Informationen zur Suche einer geeigneten Promotionsbetreuung.

Die Anleitung zum Verfassen eines Promotionsexposees enthält Arbeitsschritte und Informationen darüber, welche Voraussetzungen ein Exposee erfüllen muss, welche unterschiedlichen Exposees es gibt und wie ein Exposee für ein Stipendium verfasst werden sollte. Die Themenfindung und -eingrenzung, die Entwicklung der Fragestellung und die Systematisierung des Forschungsstandes werden anhand einzelner Arbeitsschritte erklärt. Dazu bieten Listen, Zeitpläne, Arbeitsblätter und zahlreiche, praktische Tipps konkrete und erprobte Hilfestellungen, die bereits vielen erfolgreichen Promovierenden und Promovierten bei der Vorbereitung ihrer Promotion geholfen haben.

Nicht nur Studierende, Absolvent/innen und FH-Promovierende, auch Beschäftigte in Einrichtungen zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses, profitieren von diesem Buch z.B. bei der Beratung von Absolvent/innen und Promovierenden.

Die Autorin ist seit mehr als zehn Jahren als Koordinatorin, Schreibtrainerin und Coach in der Promotionsförderung tätig. Sie kennt die Abläufe von Promotionen und weiß daher, welche typischen Probleme und Fragen Promovierende haben und kennt die passenden Antworten und Lösungen.



5.4 Neuer Beitrag in der Reihe „Tübinger Beiträge zur Hochschuldidaktik“ (TBHD)

In der Reihe Tübinger Beiträge zur Hochschuldidaktik ist ein neuer Beitrag erschienen.

„„Lehrveranstaltungen lernförderlich gestalten“ von Ulrike Hanke und Samantha Winandy

Der Beitrag steht als Download zur Verfügung unter:

<http://hdl.handle.net/10900/53782>

Isabelle Villegas, M.A.

6 Ausblicke und Hinweise

6.1 Beiträge und Hinweise von KomDIM

6.1.1 Programm zum 3. Diversity-Tag am 31. Oktober 2014 an der Fachhochschule Dortmund

Das Thema des 3. Diversity Tages für Hochschulen in NRW in der Reihe ‚KomDiM zu Gast‘ lautet: „Der Vielfalt in Studium und Lehre begegnen – Das Phänomen *social serendipity*“. Die Veranstaltungsreihe, deren Gastgeberinnen zuvor die Hochschule Ostwestfalen-Lippe und die Hochschule Ruhr West waren, behandelt am 31.10.2014 u.a. Fragen zum Einsatz von Lernportfolios, projektorientierten Lehrformaten, dem Umgang mit einem ‚Angstfach‘ sowie zur Visualisierung in der Lehre. Interessierte (auch außerhalb NRWs) aus den Bereichen Lehre, Hochschuldidaktik, Medieneinsatz, Qualitätsmanagement sowie allen Diversity-Bereichen sind herzlich eingeladen!

Mehr zum Programm finden Sie <http://www.komdim.de/zugast-fhdortmund/>

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bis zum 12.10.2014 unter <http://www.ilias.fh-dortmund.de/diversity/>

6.1.2 Mit Diversity-Incidents in Studium und Lehre arbeiten am 25./26.9.2014, Fachhochschule Köln

Auf dem ExpertInnen-Workshop zum Thema „Diversity Incidents“ stellt der KomDiM-Expertisezirkel "Beraten-Begleiten-Coaching-Mentoring" seinen Diversity-Incidents-Ansatz vor, der auf die Themen Neuberufenencoaching, Stipendiatenbetreuung und Hochschulentwicklung angewendet wird. In einer Visualisierungs-Werkstatt werden Arbeitsprozesse aufgezeichnet und Diversität lernförderlich erfasst. Diversity-Motive werden im Anschluss auf KomDiM zur Verfügung gestellt. Der Workshop wird in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung durchgeführt. Mehr zum Gesamtprogramm (es sind noch wenige Plätze frei) finden Sie unter http://www.fh-koeln.de/hochschule/expertinnen-workshop-zum-thema-diversity-incidents-in-kooperation-mit-der-hans-boeckler-stiftung-an-der-fachhochschule-koeln_11943.php

6.1.3 KomDim-Mitnehm-Bar ist online

Die Mitnehm-Bar ist der Downloadbereich von KomDIM, in dem durch KomDiM oder unter Beteiligung von KomDiM erstellte Handreichungen, Zeitschriften, Videos, etc. für Sie gesammelt werden. Mitnehmen und stöbern erwünscht:

<http://www.komdim.de/mitnehm-bar/>

6.2 Der nächste Newsletter – Themen und Deadline

Der Newsletter besteht aus neben den Beiträgen und Berichten aus dem Vorstand insbesondere aus Beiträgen der professional Community. Wir möchten Sie und Euch daher noch einmal herzlich einladen, sich aktiv an der Ausgestaltung des Newsletters zu beteiligen. Dies kann ein kurzer Hinweis sein zu einer Publikation oder einer Tagung, aber auch Berichte aus den Arbeitsgruppen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten (z.B. Berichte aus dem Qualitätspakt Lehre) sind möglich. Schicken Sie Ihre Ideen oder fertigen Artikel an urban@dghd.de

Folgende **Themen und Inhalte** sollen regelmäßig im Newsletter dabei sein:

- Berichte vom Vorstand
- Berichte aus den AGs, Kommissionen und Netzwerken
- Weitere Berichte aus der Community
- **Standpunkte**
- **Rückblicke** auf Tagungen, Treffen etc.
- **Einblicke** in aktuelle Themenfelder, Arbeiten, Projekte, Fragestellungen etc.
- **Buchbesprechungen und/oder –rezensionen**
- **Ausblicke und Hinweise** auf Tagungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen
- Terminplaner

Termine:

Ausgabe	Deadline Einreichung	Herausgabe
04/2014	Ende November	Dezember

7 Impressum

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V., die Vorsitzende.

Postadresse: Hochschule Magdeburg-Stendal, Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung, Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

Internet: <http://www.dghd.de> **E-Mail:** info@dghd.de

Facebook: <https://www.facebook.com/dghd.info>

Twitter: https://twitter.com/dghd_info

Redaktion: Diana Urban urban@dghd.de

Bestellung über die Webseite der dghd.